

Oft werden die Nieren durch Heberarbeiten geschwächt.

Ungesunde Nieren machen unreines Blut. Ungesunde Nieren verursachen viele Krankheiten und Qualen und wird diesem Uebel nicht Einhalt geboten, dann sind schwere Folgen zu erwarten. Wenn auch Ihre anderen Organe Aufmerksamkeit gebieten, den Nieren aber ist unbedingt die erste Aufmerksamkeit zu schenken, da sie die meiste Arbeit verrichten. Wenn Ihre Nieren in Unordnung über geschwächt sind, werden Sie bald erkennen, wie schnell der ganze Körper in Verfall kommt und auch die anderen Organe nach und nach unthätig werden. Sind Sie krank oder unwohl, so ist es ratsam, sofort die wunderbare Nieren-Artikel Dr. Kilmer's „Swamp-Root“ (Sumpf-Wurzel) zu nehmen. Eine Probe genügt, um Ihre große Wirkung zu erkennen.

Die milde und sofortige Wirkung von „Swamp-Root“, die wunderbare Nieren- und Blasen-Artikel, ist schnell bemerkbar. Sie ist auf der höchsten Stufe angeht, weil ihre bemerkenswerten und heilenden Eigenschaften sich als nützlich in tausenden von schlimmen Fällen erwiesen haben. Haben Sie eine Probe nötig, gebrauchen Sie die beste, 50 Cent u. 1 Dollar Flaschen in allen Apotheken zu haben.

Probieren Sie den „Swamp-Root“ an sich, bevor Sie ihn an andere empfehlen. Das bedeutet, ob man Nieren- oder Blasen-Leiden hat. Man erwähne diese „Swamp-Root's“ Gehaltsangabe, wenn man an Dr. Kilmer & Co., Birmingham, N. Y., schreibt. Begeben Sie keinen Irrtum, „Swamp-Root“ ist der Name, und lassen Sie sich von dem Verkäufer anstatt „Swamp-Root“ nichts anderes anpreisen — thun Sie das, werden Sie betrogen.



Haus oder Scheune anzustreichen

benötigt keiner Hochschul-Bildung oder fachmännischer Übung, aber was nützlich und anentbehrlich ist, das ist

Gute echte Farbe

und gutes Handwerkzeug. Die Farbe muß aus Material bestehen, welches die größten Flächen vollkommen deckt und sie vor Witterungseinflüssen schützt und zwar so lang als nur möglich und das nicht rissig wird, oder sich abblättert. Die B. P. S. Farbe, die wir verkaufen entspricht dieser Anforderung in jeder Beziehung, auch im Preise.

Weinpressen, Krautschneider, Frucht-Kannen
The Hehnke-Lohmann Co.

Warum spricht Ihr nicht bei uns vor



und betrachten sich die merkwürdigsten Anzüge, die wir zu

\$15.00

verkauften. Wenn Sie auch jetzt nicht klugere sind, so können Sie doch diese Kleidungsstücke einmischen beistehen. Wir möchten, daß Sie wissen sollen, welche ungeschätzliche Werte wir zu \$15.00 verkaufen. Sie werden sich bei uns nicht eher bemühen, als bis Sie dies selbst sehen.

Alexander's

Der Qualitäts-Waden

Bruch, Piles und Chronische Krankheiten

Leidet nicht, wenn Ihr geheilt werden könnt ohne Operation, mit keiner Unterbrechung eurer Arbeit. Beginnt heute und werdet gesund. Schreibt mir wegen einer Spezial-Diät. Noch besser Ihr besucht mich in meinen Office in Grand Island, wo ich die letzten neun Jahre gewesen bin. Ich kann Euch Hilfe bringen. Consultation und Examination frei.

Dr. Rich

Grand Island, Nebraska
Windolph Gebäude

Drucksachen

für Geschäftsleute sind unsere Spezialität. Prompt und in sorgsamster Ausführung. . . .

Grand Island Publ. Co.
Telephon 535

Ausland.

Die Zahl der gefangenen Kärten. Das italienische Kriegsministerium hat die Namen der österreichischen Kriegsgefangenen veröffentlicht. Danach wurden seit Beginn der Feindseligkeiten 88 Offiziere, 57 Unteroffiziere, 160 Korporale und 1436 Soldaten, insgesamt 1741 Kärten gefangen genommen.

Brau Tofelli erkrankt. Die frühere Kronprinzessin von Sachsen, die jetzige geschiedene Frau Tofelli, ist in Sizilien bei Florenz schwer erkrankt. Ihr Zustand ist so ernst, daß die Ärzte ihre Ueberführung nach dem Krankenhaus in Sizilien anordneten, um eine Operation vorzunehmen. Ihr letzter Wille, Tofelli, will an ihrem Krankenlager.

Studentische Feier. Der Hundert-Jahr-Jubiläum des Corps Bremensia in Göttingen wohnt der regierende Fürst Friedrich von Waldeck-Pyrmont als Alter Herr bei, ferner als Spezialgast der Prinz von Württemberg, der ebenfalls Alter Herr der Bremensia ist. Freier von Plato. Auch Freier von Hammerstein-Dothen, Oberhofmarschall Freier von Ulmenstein, Staatsminister a. D. von Soden und der Geh. Oberregierungsrat im Reichshofamt von Buchs nahmen an der außerordentlich prunkvollen Feier teil.

Studentenunfug. Vor dem Bismarckdenkmal auf der Ringstraße in Dresden kam es in der Nacht zu einem Renkontre zwischen Studenten und Schutzleuten. Dort stellte sich unter lautem Röhren eine Gruppe von über 30 ausländischen Studenten auf. Ein englischer Student beugte den Sockel des Denkmals und befestigte an der rechten Hand der Bismarckstatue einen Topf. Als ein Polizeibeamter hinzukam und die Namen der johlenden Studenten feststellen wollte, wurde er gebärdelt und von den Studenten hin und her gestoßen. Schließlich gelang es einer Anzahl anderer Schutzleute, die Studenten nach der Wache zu bringen, wo die Feststellung ihrer Namen erfolgte.

Russische Jubiläumsmarken. Zur Dreihundertjahrfeier der russischen Herrscherdynastie Romanow soll eine Serie von Briefmarken erscheinen, deren Zeichnungen jetzt fertiggestellt und der Runddruckerei zur Ausführung übergeben worden sind. Die Briefmarken geben Bilder aus der russischen Geschichte wieder und beginnen mit Peter dem Großen. Der jetzige Zar befindet sich auf den vielgebrauchten Marken von 7-10 Kopeken. Die Kaiserin Elisabeth wird auf der Marke zu 70 Kopeken sein, während die Marke zu 70 Kopeken den ersten Romanow Michael Feodorowitsch aufweist. Es war bisher in Russland streng verboten, auf den Briefmarken Bilder des Zaren zu bringen.

Eine Viertelmillion Steuerstrafe. Wegen Steuerentziehung hatten die Erben der im Jahre 1903 auf Schloss Vetingen in Lothringen verstorbenen Baronin de Bergau sich zu verantworten. Die in Frankreich lebenden Erben, die 92,000 Mark Steuern zahlen mußten, begingen bei der Deklaration des Nachlasses Hinterziehungen, indem sie in Frankreich untergebrachtes Vermögen verschwiegen und im Ausland befindliches Vermögen teilweise nicht angaben. Die Straßburger Steuerbehörde kam hinter die Defraudation und strengte einen Zivilprozess gegen die Erben an, die hierauf zu einer nachträglichen Zahlung von 126,000 Mark verurteilt wurden. Endlich befahte sich auch die Strafkammer des Landgerichts in Metz mit der Angelegenheit und verurteilte die Erben zu einer Steuerstrafe von 254,350 Mark.

Leidensgeschichte unglücklicher Touristen. Wie aus Salzburg gemeldet wird, wurde in Mühlbach die Leiche des Kanjisten Leinberger befaßt, der sich auf einer Tour mit dem Gymnasialisten Vargez aus Salzburg auf den Hochkönig im Dezember vorigen Jahres vertiegen hatte. Zwei Wundheiler Touristen hatten nun in einer Höhe von 2800 Meter einen Stier und in einer mit Schnee gefüllten Felspalte die Leichen der beiden Touristen gefunden. In den Aufhängen wurde keinerlei Nahrung vorgefunden, so daß man annimmt, daß die beiden Touristen buchstäblich verhungert sind. Sie gerieten in eine etwa 55 Meter tiefe Felspalte und dürfteten dort noch zwei bis drei Tage gelebt haben. Aus Briefen, die sich in den Aufhängen vorfinden, geht hervor, daß sie mit voller Bewußtheit den Tod vor Augen hatten, und zwar schreibt Vargez unter anderem: „Leinberger kann nicht mehr weiterschieben, weil seine Hände erfroren sind.“ Weiter geht aus den Briefen hervor, daß sie den Entschluß gefaßt hatten, sich die Pulskadern zu öffnen, um früher von ihren Leibern erlöst zu sein, doch scheiterte die Ausführung dieses Planes, da ihnen bereits die Kraft dazu mangelte. Die Leiche Vargez wurde nach Salzburg zur Beerdigung gebracht.

Augenblitz in Paris. Ein überaus heftiges Gewitter ging neulich über Paris nieder, wobei sich in der Rue du Croissant im Zentrum der Stadt die seltsame und eigenartige Erscheinung eines Augenblitzes zeigte. Der Blitz explodierte zwei Meter über dem Erdboden, mitten in der Straße, mit lautem Knall. Verletzt wurde niemand, da des Regens halber alle Passanten in die Häuser geflüchtet waren.

Verfassungsänderungen in Luxemburg. Die luxemburgische Kammer hat eine Kommission eingesetzt, um die Frage der Einführung des allgemeinen, gleichen, geheimen und direkten Wahlrechts zu prüfen. In Verbindung damit steht eine Reihe anderer Vorschläge der Verfassung, wie Unterrichtsreform, Einführung einer zweiten gewählten Kammer, die für die politische Zukunft des Landes von größter Bedeutung sind. Die Sozialdemokraten sind natürlich für das allgemeine Wahlrecht, das liberale Zentrum mit wenigen Ausnahmen dagegen. Ihr Ideal ist eher ein Wahlrecht wie das belgische Proportionalwahlrecht.

Feldzug gegen den Königstiger. Auf Sumatra haben sich in den letzten Jahren die Tiger derart vermehrt, daß sie zu einer förmlichen Plage geworden sind. Um diesem fast unerträglichen Zustand ein Ende zu machen, haben jetzt die beiden Brüder Debevoer, die in ganz Niederländisch-Indien als Tigerjäger bekannt sind, dem Generalgouverneur in Batavia einen eigenartigen Vorschlag gemacht. Die beiden Brüder wollen gegen Jurist-erstattung der Kosten einen förmlichen Feldzug gegen den Königstiger unternehmen und verpflichten sich, ihn aus den benannten Gegenden völlig zu vertreiben.

Der „Zeuge“ Senfelmänn. Ein heftiger Vorgang spielte sich vor der Dortmunder Strafkammer ab. In einer Prozeßverhandlung sagte der Vorsitzende zu einem Zeugen: „Sagen Sie uns einmal, was Sie von der Sache wissen! Wo befanden Sie sich?“ Zeuge (ein Bergmann): „Ich stand auf dem Vorplatz mit dem Senfelmänn.“ Vorsitzender (einfach): „So, Senfelmänn war dabei. Ich finde den Namen Senfelmänn gar nicht in den Akten. Bei der Unklarheit der Sache scheint es mir dringend nötig, diesen Zeugen Senfelmänn zu befragen. Wir wollen uns vertaen. Notieren Sie: der Zeuge Senfelmänn soll geladen werden.“ In Dortmund kennt fast jedes Kind den Ausbruch Senfelmänn; er bezeichnet den Gehälter des Bergmanns.

Eine Weltausstellung in Kapstadt. Auf einer unter dem Voritz des Bürgermeisters von Kapstadt tagenden Bürger-versammlung wurde kürzlich der Plan erörtert, dort in einigen Jahren — genannt wurde 1915 — eine Ausstellung größeren Umfangs und womöglich internationalen Charakters abzuhalten. Verschiedentlich wurde dabei ausgeführt, daß dieser von Kapstadt ausgehende Gedanke auf die Billigung des gesamten Landes rechnen könne. Mit den anderen größeren südafrikanischen Städten wie mit den Handelskammern sei bereits verhandelt, und wenn die Regierung auch noch nicht offiziell um ihre Unterstützung angegangen worden sei, so könne man doch aus den Anzeigen verschiedener Minister, insbesondere des Premierministers schließen, daß sie dem Plan sympathisch gegenüberstehe. Wie die „Ständige Ausstellungskommission für die Deutsche Industrie“ mitteilt, ist bereits ein Auslöser-Komitee gebildet worden, das sich zunächst über das geeignete Jahr für die Ausstellung schlüssig werden soll sowie darüber, ob sie über eine südafrikanische Veranstaltung hinaus zur Weltausstellung werden soll.

Ein Hundebegräbnis. Die große Doggerie Aubert in der Rue du Canon in Toulon blieb einen ganzen Tag über geflohen, und die darüber stauenden Anwohner konnten auf den herabgelassenen Rolläden eine schwarzumrandete Anzeige folgenden Inhalts lesen: „Geschlossen wegen des Todes von Phebus, der von einem Mordling ermordet worden ist.“ Wegen Mittag langte dann ein regelrechter, mit zwei herrlichen Schimmeln behammerter Leckwagen an, auf den ein von einem weißen Wächter bedeckter richtiggehender Sarg gestellt wurde, der den Kadaver von Phebus, dem bereuigten Neufundländer des Großisten Aubert, enthielt. Herr Aubert nahm neben dem Kadaver Platz, die andern Familienmitglieder und Leidtragenden schlossen sich im Gefolge an, und fort ging's in langsam gemessenem Schritt nach einem kleinen Landgut, das der betrieblöse Hundebesitzer dem Leckwagen vor den Toren der Stadt befaßt. Dort fand das Begräbnis statt. Herr Aubert, der seinen braungelben, löwenmähnigen Neufundländer über alles liebte, ist überzeugt, daß ein Unbekannter das arme Tier vergiftet hat, und deshalb reichere er auch eine Klage: „über unbekannt“ bei der Staatsanwaltschaft ein.

Inland.

Mehr Vorsicht geboten. Mit welchem Leichtsinne noch immer mit Sprengstoffen umgegangen wird, zeigt wieder ein Vorfall, der sich in Schöppan, Wis., abspielte. Charles Krewski, ein 45 Jahre alter Mann, fand auf einem Schulhofe hinter seiner Wohnung ein Stück Dynamit. Mittels einer Zündschnur steckte er die Patrone in Brand und das Resultat war, daß der Mann in Stücke gerissen wurde. Das Unglück geschah im Beisein von Leuten, die sich aber in angemessener Entfernung hielten, den Mann auch vorher gewarnt hatten, das Dynamit nicht anzuzünden.

Riesige Kartoffelernte. Bei Fairlee, in Kent County, Md., hat der Farmer Ed. A. Corey im Frühjahr 30 Acker mit Kartoffeln bepflanzt, nachdem er eine Ernte Kartoffeln eingeleitet und das Land für die Kartoffeln sorgfältig vorbereitet hatte. Dieser Tage hat er seine letzten Kartoffeln aus dem Acker aufgenommen und nach der Bahn bringen lassen. Er hat 9000 Bushel geerntet, für die ihm ein Agent aus Philadelphia \$4100 bezahlt. Die Arbeit und das Pflanzen kosteten Herrn Corey \$2200, so daß er einen Reingewinn von \$1900 von 30 Acker in einem Jahre hatte, ohne die Kleerreite im Frühjahr.

Ein fetter Job. Wm. Biegler jr., der Adoptivsohn des vor sieben Jahren verstorbenen Millionärs und Backpulverkönigs Wm. Biegler, wurde dieser Tage großjährig und trat in den Vollgenuss des Einkommens, das ihm die vom Vater hinterlassenen 30 Millionen Dollar gewähren. Nach fünf Jahren erhält Biegler ein Viertel des gesamten Nachlasses ausbezahlt und je ein weiteres Viertel nach je fünf Jahren, bis das ganze Vermögen in seinen Händen ist. Bürgermeister Gaynor, damals noch Oberbürger, wurde seinerzeit von Biegler zum Testamentsvollstrecker und Vormund über den Nachlass eingesetzt. Durch die jährlichen Einkünfte, die Gaynor von der Nachlassverwaltung bezog, ist er zum Millionär geworden, so daß er jetzt ganz gut, wenn auch schweren Geldes auf diese Weise verzichten kann. Außerdem hinterließ ihm Biegler selbst direkt ein schönes Stück Geld für seine Vermählungen als Anwalt und Vertrauensmann.

Zufügung? Die Polizei von Queens Borough, N. Y., glaubt eine Spur entdeckt zu haben, die vielleicht zur endlichen Lösung des Mordgeheimnisses führen mag, das auch heute noch vor mehr als fünf Jahren der räuberischen Mord umhüllte, dem die fünfzehnjährige Amelia Stafford in Elmhurst, N. Y., zum Opfer fiel. Amelia, ein hübsches Mädchen und die Tochter eines wohlhabenden Farmers, wurde während der Feldearbeit mit dem Messer erstochen, das sie zum Schneiden von Löwenzahnblättern benutzte. Man nahm damals einen jungen Menschen namens Henry Becker als des Mordes verdächtig in Haft; dieser wurde irrtümlich während der Verhandlungen, er befindet sich seitdem in der Irrenanstalt von Kings Park, N. Y. Jetzt hat Herr Leblader, der Besitzer von Lebladers Hotel in Lawrence, N. Y., ein Gespräch überhört, dessen Inhalt geeignet ist, den Verdacht auf einen älteren Mann zu lenken, der in Lawrence wohnt. Die Polizei entfaltet eine fieberhafte Tätigkeit in Verfolgung der Spur.

Eine neue Industrie. Nachdem das Verschiffen von Bauhölzern, die in mächtigen Flößen den See Superior seit Jahren kreuzten, nach und nach geringer und in abschließender Zeit ganz zum Stillstand kommen wird, wodurch eine Reihe von Schleppdampfern außer Betrieb gesetzt werden würde, hat sich jetzt eine neue Industrie entwickelt, die sich im Laufe der Jahre stark vergrößern dürfte. Beim Abschlagen der Wälder mußte man bisher die minderwertigen Hölzer stehen lassen, da man nur Bedarf für gutes Bauholz hatte. Früher verbrannte man den Rest des Waldes, seit man aber entdeckt hat, daß gerade dieses zum Wälen nicht gut verwendbare Holz sich zum Herstellen des Holzbreis für die Papierfabrikation vorzüglich eignet, hat man diese Hölzer gespart. Da man beginnt mit dem Aufforsten der Wälder mit diesen schnell wachsenden Bäumen, so daß sich in Jahren eine ganz neue Industrie dort entwickeln wird, wo jetzt nach dem Abschlagen der Wälder Wüsten entstanden sind. Wisconsin mit seinen unzähligen Papiermüllern wird nun für immer der größte Abnehmer dieser Hölzer sein und bleiben, und so entwickelt sich jetzt über den See, nach Ashland zu, das der Hauptabnehmer für diesen Handel zu werden verdrängt, ein ganz gewaltiges Holzgeschäft. In Ashland werden die Hölzer dann aufgestapelt und an die einzelnen Papiermüllern des Staates Wisconsin weitergeschickt. Wisconsin's Wälder können jetzt nicht mehr genügend Holz erzeugen, um den Bedarf an Holz zu decken.

Gefahrlose Luftschiffe. In Philadelphia ist William A. Sutson, der Präsident der Gesellschaft der Luftschiffingenieure, unter Bürgerhaft für ein weiteres Verhör festgehalten worden, nachdem Postinspektoren ihn unter die Anklage gestellt hatten, die Post zu betrügerischen Zwecken mißbraucht zu haben. Er soll in Offerten eine von ihm geleitete Luftschifferschule empfohlen, zugleich aber versprochen haben, daß die Schüler dort lernen könnten, selbst Aeroplane zu bauen. Hierin sehen die Inspektoren einen Betrug, da sie behaupten, daß Sutsons Maschinen überhaupt nicht zum Fliegen geeignet sind. Die Offerten waren über das ganze Land verbreitet.

Ein unheimliches Verzeug. Der vierundzwanzigjährige, in Denver wohlbekannte Kellner Michael Emeo ist neulich in Trinidad, Col., in dem Werkzeugkasten einer Lokomotive der Colorado & Southern-Bahn ersticht aufgefunden worden. Er war zwei Tage vorher in Pueblo hineingekrochen, um als blinder Passagier mitzufahren, und zweimal zwischen Pueblo und Trinidad hin und her geschleppt worden, ehe man seine Leiche entdeckte. Der auf der Lokomotive diensttuende Heizer G. A. Jones von Denver hatte nämlich den Werkzeugkasten, ohne natürlich eine Erlaubnis zu haben, das sich jemand darin versteckt halte, bereits am ersten Abend, kurz nachdem sein Zug Pueblo verlassen, verschlossen, und fand es erst zwei Tage später nötig, ihn wieder zu öffnen.

Geteilter Ansicht über Kussicht. Zwei New Yorker Schneiderinnen, Henriette Eisenberg und Winnie Goldsmith, Gäste im „Hotel Lexington“ in Atlantic City, N. J., bewirkten kürzlich die Verhaftung des Eigentümers Paul C. Rosenkrantz, indem sie ihn der Verpflanzung falscher Taschentücher beschuldigten. Rosenkrantz macht für sein Hotel, das ihm in vier Jahren \$100,000 eingebracht haben soll, Miesereklamation. Er annorziert es als umgeben von Privatbesitz, mit schattigen Wegen und Bäumen in einer Länge von drei Meilen; weiter zeigt er Zimmer an mit Aussicht auf den Ozean und solche mit Aussicht auf Ozean und Boardwalk. Die beiden Klägerinnen, die solche Zimmer genommen hatten, sagen, daß von einer Aussicht auf den Ozean keine Rede sei.

Wibbegieriger Australier. Der Staat Victoria in Australien hat an der Staatsuniversität in Berkeley, Cal., 2 Stipendien für junge Leute aus der Kolonie geschaffen, die das Irrigationwesen studieren wollen. Die aus einer großen Anzahl Bewerber ausgewählten zwei jungen Leute sind, wie der Vorsitzende der „State Rivers and Water Supply Commission“ von Victoria, Prof. E. Mead, an Professor V. J. Wheeler schreibt, A. P. Hochart von der Seniorsklasse der Universität in Melbourne, und A. D. McClure, ein Graduierter der Hochschule in Melbourne. Beide erhalten \$500 an Stipendien jährlich sowie die Reisefkosten nach Beendigung des Studiums für die Rückreise nach Melbourne, wo sie alsdann mit einem Gehalt von \$1000 jeber bei der State Rivers and Water Supply Commission eintreten werden.

„Cap“ Ramadges Geburtstag. Kapitän J. S. Ramadges, im Jahre 1846 in Pennsylvania geboren, einer der Mitbegründer der republikanischen Partei, ein echter Yankee, feierte neulich seinen 66. Geburtstag in bescheidenem Freundeskreise. Der Kapitän, Segler und Eigentümer der Yacht „Joker“, brachte als Erwiderung auf die Redereien seiner Freunde ebenfalls einen Trinkspruch aus, worin er erklärte, es sei das erste Mal, daß er in 66 gewinne. Wenn er das 70. Jahr erreiche, werde er bestimmt der nächsten republikanischen Nationalkonvention beizutreten, und ganz selbstverständlich bei der 2. Inauguration des Präsidenten Laft zugegen sein. Worauf seine Freunde ihm wünschten und prophezeiten, daß seine weitere Lebensbahn frei von Sturm und Ungeheim sein möge und er noch mindestens ein halbes Duzend Präsidenten im weißen Haus werde beglücken können. Prost!

Erfolgreiche Bluttransfusion. Im Flower Hospital zu New York wurde kürzlich von Dr. Hart Fisher eine erfolgreiche Blutübertragung an einem wenige Tage alten Säugling vorgenommen. Frau Mary Holloran hatte dem Kinde, einem Mädchen, vor wenigen Tagen das Leben geschenkt. Von seiner Geburt an ließ dem kleinen Wesen das Blut aus Augen, Ohren und Nase. Dem Blutfluß konnte erst nach zwei Tagen Einhalt geboten werden und es schwächte die kleine Patientin erforderte, daß eine Blutübertragung erforderlich wurde. John Phillips, ein im Hospital angestellter Maschinist, erbot sich, drei Unzen von seinem gefundenen Blut für das kleine Geschöpf herzugeben. Die Operation wurde vorgenommen und gelang so gut, daß das Kind die beste Aussicht auf Genesung hat und der operativen Maschinist keine lässlichen Nachwirkungen zu befürchten braucht.

Beschützt Eure Pferde gegen die lästigen Fliegen und Mosquitos

Die heiße Zeit ist jetzt hier und mit ihr die Fliegen. Jeder Pferde-Liebhaber weiß, wie lästig diese für die Pferde sind. Unsere

Fliegen-Netze

beschützen Eure Pferde. Kommt und seht sie. Wir haben eine große Auswahl und die Preise gefallen Euch.

Julius Rees
215 W. 2. Straße
Grand Island, = Nebr.

Preise Niedriger jeden Tag

Swifts Premium Schinken per Pfund . 18c
Swifts Premi „ „ „ 22c
Swifts Empire Schinken per Pfund . 16c
Swifts Pitnic Schinken per Pfund . 11c
Swifts Empire Speck per Pfund . 17c
Gewöhnlicher Speck per Pfund . 17c

Central Meat Market

R. A. Küster, Eigentümer
Telephone 230

Stor's Triumph Beer

A TRIUMPH IN BREWING

DR. P. C. KELLEY
Zimmer No. 29-30-31 im neuen McAllister-Gebäude
Phone 626 Grand Island, Nebr.

T. O. C. HARRISON
Rechtsanwalt und Oeffentlicher Notar
Office über Decatur & Beegle's Schulhaus

Abonnirt auf den Staats-Anzeiger.